

Zauns, Raittnow, Sandowen, Gerostat, Gerwicus, Unwil, Thanfels, Erhardus de Schwaaltsperg, Bernhart Fryberger, Bilgrinus, Zilhart, magister Iohannes de Praga capelanus, tres de Haymenhoffen, Iohannes Spett custos, Baltus Friberger sind die con[vent]herren in gütter gedechnus. Petrus Graffnegk decanus olim. Iohannes de Werdnow. Iohannes Rietthaim. Conradus Schwintzigrisch. Ieorius Rottenstain. Iohannes Lintsteten. Hainricus Steter alias Wedestain. Sebastianus Braittestain. Nann. Kneringen'.

Bl. 180 'Item es sind gewesen zwen metzger', ist gedruckt bei Baumann S. 72 Z. 3 v. u. bis S. 73 Z. 13. Dann folgt: 'All, die darby wasent, sind an lieb und güt mit iren geschlechtern abgangen'. Darauf 'Item ain grossen buchschen' Baumann S. 82 Z. 1 bis Z. 6. Hernach folgt: 'Ouch sant Anastasun arm hanndtt ouch genumen uff dem schlos, der by sant Mangel ist'.

Es folgt ein Verzeichnis von Ablässen, welche das Kloster seit 777 erhalten hatte, das Bl. 181 endet mit den Worten: 'Also ist er ouch geprediget und verkunt offenklich worden an der kanzel in dem jar 1442 in dem gotzhus Kempten. Tempore domini (hier ist das Wernausche Wappen abgebildet) Iohannes de Werdnow abbat. Dei odium habeat, qui hoc infringere presumat 1483.

Auf Bl. 181' stehen die Namen der 36 Römer, die nach Kempten gekommen sein sollen (Baumann S. 4), ferner 'etlich außzieg, kurtz genomen uß langer materin' (Baumann S. 17), und zwar über Bauten von 779 und 828, Bl. 182 über solche von 851 und 867, einen Brand von 941, eine Zerstörung von 946, einen Brunnen von 1011, das Landammanshaus von 1043, zwei Wunder von 1092; Bl. 182' über Kaiser Lothar vor Ulm 1127, Bauten von 1181 und 1237, den grossen Convent von 1237, den Schlossgraben von 1230, die Stadtmauer von 1337. Auf Bl. 183 wird erwähnt die Kirchenreparatur von 1341, der schlechte Abt von 1352, die Turmbauten von 1382 und die Bauten von 1423. Bl. 183' und 184^a sind unbeschrieben. Bl. 184' bis 195 ist wieder eine Beschreibung des Lebens Karls des Grossen, seiner Gemahlin Hiltegard und ihrer Schwester. Das Wappen des Herzogs Hiltbrand von Schwaben und seiner Töchter, der Königin Hiltegarde und der Gräfin Adalindis von Kesselburg (vgl. Baumann S. 22), sind auf Bl. 191 und 195 erwähnt. Bl. 196—198 folgt eine Aufzählung der Reliquien des Klosters, eine Notiz über Ablässe und gemalte Wappen, welche früher im Kloster zu sehen waren, Bl. 198' ff. betrifft den Bau der Wolfgang-